

## Leserbrief

### Der Zusammenhalt macht es möglich

Am 28. Februar wählt das St. Galler Stimmvolk Regierung und Kantonsrat. Eine Wahl lebt von der Konkurrenz der Parteien und Personen, die sich zur Wahl stellen. Ein anderer Aspekt ergibt sich bei der politischen Arbeit nach den Wahlen. Hat man das Ziel, Geschäfte erfolgreich voranzutreiben, so sucht man über Parteigrenzen nach Allianzen. So darf sich die Sarganserländer Wählerschaft fragen, wie die jetzigen Kantonsratsvertreter, die sich allesamt zur Wiederwahl stellen, zusammenarbeiten, insbesondere auch bei Kantonsratsgeschäften, die das Sarganserland betreffen.

Selbstverständlich ist für mich die Zusammenarbeit mit meinen CVP-Fraktionskollegen Valentin Rehli und Stefan Kohler, zuvor mit David Imper, äusserst erfreulich und sehr intensiv. Aber auch der Umgang unter allen Sarganserländer Kantonsratsmitgliedern ist durchwegs angenehm, das Gespräch offen und interessant. Diverse Geschäfte, übrigens nicht nur das Sarganserland betreffend, konnten gemeinsam erfolgreich vorangetrieben werden. Bei Themen wie Passbüro, Militärbetriebe

Mels oder Kloster Mels waren die Kontakte über Parteigrenzen hinweg weitgehend einvernehmlich und konstruktiv. Dieses gemeinsame Engagement in den jeweiligen Fraktionen und zuletzt im Rat war sicher lohnenswert.

Persönlich hat mich am meisten ein schwieriges Geschäft gefreut, das nur dank eines Sarganserländer Zusammenhaltes möglich wurde. Es ging um den Prüfungsauftrag einer Fusion zwischen Kantonsspital und dem Zentrum für Labormedizin. Dieser Auftrag wurde vom Rat mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien im Februar 2015 gestellt, war aber in der Sache sicher falsch. Er hätte den Kanton unnötig Geld gekostet sowie das gut arbeitende Zentrum für Labormedizin erheblich belastet. Für gewöhnlich kommt der Rat auf solche Entscheide nicht zurück.

**Es war mir jedoch möglich, unter anderem mit Jörg Tanner (GLP / BDP) und Walter Gartmann (SVP) Vertreter aller bürgerlichen Parteien für einen Streichungsantrag zu gewinnen. Joe Walser und die SP hatten schon in der Februarsession entsprechend gestimmt. Seitens der FDP erfolgte durch den Wartauer Gemeindepräsident Beat Tinner Unterstützung, da ich mit ihm im Umfeld dieses Geschäftes schon vorab verbunden war.**

So wurde der Kantonsratsbeschluss auf unseren gemeinsamen Strei-

chungsantrag hin in der folgenden Junisession mit grosser Mehrheit fallen gelassen. Dies stellt einen in der parlamentarischen Arbeit speziellen und seltenen Vorgang dar. Er zeigt nicht nur, wie Sarganserländer über die Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten können, sondern auch, dass sie innerhalb ihrer Fraktionen Gewicht haben und gehört werden.

Erwähnen möchte ich auch, dass mich mit Walter Gartmann ein spezieller Kontakt verbindet, da wir uns mit Melser Gemeinderatsvertretern regelmässig über Melser Geschäfte austauschen. Dabei zeigt sich, dass gerade auf kommunaler Ebene trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeit meist eine gemeinsame Haltung und ein gemeinsames Vorgehen möglich sind.

Ich möchte die Zeit zu Beginn des Wahlkampfes nutzen, um mich bei allen Kantonsratsmitgliedern des Sarganserlandes, auch bei den unterdessen zurückgetretenen, zu bedanken für die aus meiner Sicht gute Zusammenarbeit.

Ich bitte die Sarganserländer Wählerschaft an der Wahl teilzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass das Sarganserland weiterhin eine starke Stimme in St. Gallen erhält.

**Thomas Warzinek  
Kantonsrat, Mels**